

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Umschlagstellen 1 M., monatlich 36 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 M., durch den Postboten ins Haus 1,50 M. Einzahlungen: 2 M.
Gesicht inaktuell 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Umschlagstellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitige illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage über deren Raum 8 Pf., für jedes weitere 10 Pf., innerhalb 15 Pf. für eine Beilage 20 Pf. Stellen von Seite 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Umschlagstellen entgegengenommen.
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.
Für unvertagte Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 3.

Freitag den 5. Januar 1906.

32. Jahrg.

Zur Lage in Russland.

Mit der Revolution ist es zu Ende, wenn auch die und da noch die letzten Zustände der Aufstandsbewegung wahrzunehmen sind. Schwierigkeiten recht erheblicher Art sind aber noch bei der Niederwerfung der rebellischen Arbeiter- und Bauernbevölkerung in Wolow und Kurland zu überwinden, und neuerdings ist auch noch Estland stärker in die revolutionäre Bewegung hineingezogen worden. Die Agitatoren, denen bei dem Anrücken größerer Truppenmassen der Boden in Wolow und Kurland zu heiß wurde, haben sich weiter nordwärts verzogen. Alles wird nun darauf ankommen, wie man in Petersburg die neue Situation ausnützt. Die Gefahr liegt immerhin nahe, daß der Sieg der Regierung zu ultra-reaktionären Maßnahmen benützt wird, die leicht ein Wiederaufflammen der eben erst erstickten Revolutionsbewegung herbeiführen könnten. Graf Witte wird seinen ganzen Einfluß aufbieten müssen, damit das Werk besonnenen Reformen keinen Schaden erleidet. Zunächst ist man in Regierungskreisen eifrig mit den Vorbereitungen zu den Reichsdumawahlen beschäftigt, das verheißene Wahlreglement ist aber noch immer nicht erschienen, das den Behörden als Unterlage für die Ausführung des neuen Wahlgesetzes dienen soll. Dagegen hat der Ministerlat, wenn die „Magdeb. Ztg.“ recht berichtet ist, neuerdings einen wichtigen Beschluß gefaßt. Der bisherige Reichsrat soll nämlich in eine erste Kammer, in ein Oberhaus, umgewandelt werden, und zwar in der Art, daß die Hälfte der Mitglieder vom Zaren ernannt werden und die andere Hälfte gewählt wird.

Zu einer Jubelstunde kam es, wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet, in Gorkowskische am 31. v. M. Am Montag wurde sie unterdrückt.

Im Übrigen liegen noch folgende Direschen vor: Petersburg, 3. Januar. Die Zahl der nicht-arbeitenden Fabrikarbeiter ist hier auf etwa 2500 gesunken. Die Verhaftungen von Arbeitern und Studenten dauern fort. In Pskow wurden viele Mitglieder des Bauernverbandes und im Moskauer Eisenbahnggebiet viele Eisenbahnangestellte wegen Teilnahme an dem bewaffneten Aufstande verhaftet. Alle Regierungsmaßnahmen sind darauf gerichtet, die sozialrevolutionäre Agitation einzudämmen. Vom Kaukasus fehlen seit zwei Wochen alle Nachrichten.

Warschau, 3. Jan. Der allgemeine Aufstand ist hier anscheinend gescheitert. In einigen kleineren Fabriken wird gearbeitet, die Arbeiter mehrerer größerer haben angeklagt, daß sie morgen die Arbeit wieder aufnehmen wollten. Die Äden und Banken sind offen, die Straßenbahnen verkehren; die Handwerker arbeiten; der Eisenbahnverkehr besteht seit dem 31. Dezember v. J. unverändert. Die Stadt ist ruhig.

Kobz, 2. Jan. In vielen Fabriken war die Arbeit wieder aufgenommen worden, doch zogen die Agitatoren die Arbeiter, die Fabrikräume zu verlassen. Der Aufstand dauert fort. Heute vormittag wurden in Pawlanic ein Sekretär des Polizeiamts durch Revolvergeschosse getötet. Die Missetäter entkamen.

Bei der Niederwerfung des Aufstandes in Gorkowsk wurden 300 kurländische durch die Truppen getötet. Die Verluste der belagerten Truppen, wofür 4000 Mann stark waren, beliefen sich auf drei Tote und zwölf Verwundete. Circa 500 kurländische ergaben sich und wurden in Freiheit gesetzt, nachdem sie einen Eid geleistet hatten. 7000 Patronen, 300 Lanzen und eine große Anzahl von Gewehren, Karabinern und Revolvern, ferner Dynamit und zwei Bomben wurden weggenommen. Der Kampf dauerte sechs Stunden.

Charkow, 3. Januar. Bei einem Zusammenstoß mit kurländischen in der Nähe von Lubotin wurde der Bahnhof von einer Truppenabteilung beschossen, wobei ein Waggon mit Sprengmaterialien in Brand geriet, der weitere 39 Wagen ergriff und vernichtete.

Zekaterinoslaw, 2. Jan. (Meldung der „Petersb. Telegraphen-Agentur“.) Gestern ist in Sewastopol das Simferopolische Infanterie-Regiment angekommen und hat unterwegs die Station Simeinifowo besetzt. Die Besetzung der Stationen Lezowaja und Simeinifowo durch die Truppen, besonders aber die Niederwerfung der Insurgenten in Alexandrowf hat einen tiefen Eindruck unter den Revolutionären hervorgerufen. Es sind Truppen entsandt worden, um die Stationen Nische-Dnesproff, Grischino und Amedewna zu besetzen, welche sich in den Händen der Insurgenten befinden.

In Jarensk und Zekaterinburg fliehen in letzter Zeit die von den Bauern aus den Stadtparkassen herausgejagten Einlagen reichlich zurück. Auch kaufen die Bauern vielfach im Preise gesunkene Staatspapiere, besonders Rente.

Dachmut, 2. Jan. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Ein Detachement Kosaken mit Infanterie wurde nach der Station Debalzewo geschickt, und diese von ihnen genommen. Die Herstellung der Eisenbahnverbindung ist in Angriff genommen. Viele Arbeiter aus verschiedenen Plätzen des Donezbasins begeben sich nach Zentral-Russland. Der Kommandant der Truppen im Donezbasin gibt durch Anschlag bekannt, daß die Truppen die aufständischen Arbeiter bei Gorlowa geschlagen hätten, wobei 300 Mann getötet und viele verwundet seien. Um Blutergüssen zu vermeiden, werden die Arbeiter ermahnt, ihre Hände zu waschen. Zur Aufrechterhaltung des regelmäßigen Eisenbahndienstes soll jeder Streik mit Waffengewalt unterdrückt werden. Waffen sind an die Behörden abgeliefert. Alle Personen, die mit Waffen ergriffen werden oder versuchen die Ruhe zu stören, oder zum Streik aufzuwecken, werden als Auftrüder angesehen werden, gegen die die Truppen energisch vorgehen werden, ohne vor der Notwendigkeit, die Waffen zu gebrauchen, zurückzuschrecken, um den Aufstand endgültig zu ersticken.

Ein russischer Generalmajor, Amerjanow, der an der Moskauer Revolution stark beteiligt sein soll, wurde verhaftet, sofort aus dem Dienst gestochen und seines Ranges und seiner Pension verlustig erklärt. Er mußte die Uniform auf der Stelle mit Zurückstellung verkaufen.

Aus den Ostseeprovinzen liegen folgende Meldungen vor:

Petersburg, 1. Jan. Bei Ankunft des Generalgouverneurs Sollobub in Riga war die Stadt ruhig und der Aufstand beendet. Es wird erwartet, daß Eisenbahn und Telegraph vom 2. v. M. ab wieder in Betrieb sein werden.

Riga, 2. Jan. Der Generalkrieg wurde hier vom 26. bis zum 28. Dezember in milder Form ohne erhebliche Zusammenstöße durchgeführt. Deutsche Reichsangehörige waren nicht in Mitleidenschaft gezogen. Anderseits laute Privatnachrichten beruhen nach dem „Wolffschen Bureau“ auf Unbetreibung.

In Libau sind Post und Telegraph wieder in Tätigkeit, der Eisenbahnverkehr ist beendet.

Memel, 2. Jan. Das „Memeler Dampfboot“ meldet: Nach Aussage des Kapitäns des heute aus Libau hier eingetroffenen Dampfers „Kehrwieder“ war die Stadt bei der Abfahrt des Dampfers ruhig. Die Bahnen, die in Libau münden, verkehren seit gestern. Ebenso funktionieren die Post und der Telegraph. Ein hartes Aufgebot von Truppen aller Waffengattungen wird in den nächsten Tagen erwartet. Von dem Libauer Hafenschlepper „Vormärts“ sind 11 und von dem Dampfer „Dagmar“ 68 Passagiere aus Libau in Memel gelandet worden.

Hapsal, 2. Jan. Seit einigen Tagen herrscht hier in der Umgegend große Unordnung. Angeblich aus Wolow gefommene Giten, die sich Sozialdemokraten nennen, plündern die Herrensitze und zünden die Gutshäuser an. Viele Güter sind völlig zerstört, einige Gutshäuser gefangen genommen. Kosaken, Infanterie und 80 bewaffnete Gutshäuser verfolgen die Uebelthäter.

Mitau, 2. Jan. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Der direkte Bahnverkehr mit Libau ist heute wieder eröffnet worden.

Zum Vorgehen der russischen Truppen in den Ostseeprovinzen wird weiter berichtet: Nachdem es dem Generalmajor Drlow durch energisches Vorgehen gelungen ist, die lettischen und estnischen Banden zurückzudrängen und die zu den wichtigsten Punkten führenden Eisenbahnen für ungehinderten Verkehr freizumachen, begann am Montag, den 1. Januar, das Vordringen starker Truppenteile nach dem kurländischen Gebiet, wohin sich zahlreiche revolutionäre Banden gesammelt hatten. Die Truppen rücken gleichzeitig von vier verschiedenen Seiten heran, und die Vorposten konnten bald ohne jeglichen Verlust bis Mitau gelangen. Die kleine kurländische Stadt, die zur Ausnahme größerer Truppenteile gar nicht eingerichtet ist, mußte sämtliche Schulen, Vereinslokale usw. freigeben, und für die Unterbringung der zahlreichen Kavallerie und Artillerie Sorge tragen, was von der friedlichen Bevölkerung willig geschieht. Hierdurch wird dem Generalmajor Drlow ermöglicht, seine Absicht auszuführen, einen Teil der von ihm nach Mitau entsandten Truppen schon am Mittwoch oder Donnerstag weiter zu senden, um eine Vereinigung mit den von anderer Seite nach Riga marschierenden Truppen herbeizuführen. Inzwischen entwickelt das in Riga domizilierende lettische Revolutionskomitee eine fieberhafte Tätigkeit und sucht durch schließliche Abzweigung der Garnisonen die Ruhe zu erhalten. Aussicht auf Erfolg ist jedoch für die Revolutionäre umsoweniger vorhanden, als auch eine Unterstützung der Landtruppen durch Kronfähiger Matrosen bevorsteht. Es haben sich nämlich einige Bataillone der Krankhäufigen Matrosen bereit erklärt, zur Unterdrückung der aufständischen Seiten nach den Ostseeprovinzen zu gehen. Ein Bataillon mit zwei Maschinengewehren und zwei Kanonen konnte sich bereits am Dienstag, den 2. Januar, den Truppen des Generalmajors Drlow anschließen.

Aus Riga wird der „Frank. Ztg.“ gemeldet, daß fünfzig Revolutionäre am Dienstag den Leinwäcker der Gummiwarenfabrik „Prowodnik“ tödeten und darauf die darin wachhabenden Dragoner in ihren Betten erschossen. Auch zur Hilfe eilende Soldaten sowie Schutzleute wurden niedergemacht. Nebenbei beschoßen die Aufständischen die Tramwaywagen und tödeten gleichfalls zahlreiche Personen. Viele Arbeiter wurden später verhaftet, die erschossen werden, wenn die Schuldigen nicht ermittelt werden können. — Dem „Kosakenzeiger“ wird über denselben Vorfall folgendes berichtet: 40 lettische Revolutionäre drangen von der Flussseite her in die Fabrik „Prowodnik“ ein, wo 26 Dragoner stationiert waren. Diese waren am frühen Morgen von einem Patrouillenritt erwidert zurückgekehrt und hatten sich zur Ruhe gelegt. Die Revolutionäre überfielen die Wächter und Torhüter der Fabrik und tödeten sie. Darauf drangen sie in die Schlafstube der Schlafenden Dragoner, 14 Dragoner wurden verwundet; auch der Fabrikbeamte Murauch wurde getötet. Von den Mördern fielen mehrere, der Rest flüchtete auf einem Zufuß vor der Fabrik haltenden Leinwägen. Die Telephonleitung war vorher zerstört worden. Es handelt sich um einen Nachtakt; die Dragoner hatten nämlich am Sonntag auf einzig Patrouillenritt den Führer der Revolutionäre erschossen. Generalgouverneur Sollobub entsandte sofort zwei Eskadren mit Artillerie in nach dem Schuß der Tat, wo auch ein in Kampfe schwer verwundeter Polizeioffizier hoffnungslos daniederlag. Der Gouverneur begab sich zur persönlichen Leitung der Untersuchung in die Fabrik. Kein Arbeiter darf diese verlassen, bevor die Schuldigen nicht namhaft gemacht sind. Die Soldaten ergriffen einen Hufschmied als der Teilnahme an dem Mord verdächtig. Vor der Fabrik sind zwei Maschinengewehre aufgestellt. Vierzig Arbeiter wurden verhaftet; sie

sollen nach Standrecht gerichtet werden, wenn die Fabrikarbeiter nicht binnen 48 Stunden die Schuldigen nennen. In der Stadt herrscht große Erregung, da die Folgen dieses Zwischenfalls unabweisbar sind.

Politische Uebersicht.

Der Sultan von Marokko hat sich mit dem von der spanischen Regierung vorgeschlagenem Datum des Eröffnungstages der Konferenz in Algiciras, dem 16. Januar, einverstanden erklärt.

Gegenüber dem mehrfach erhobenen Vorwurf, daß die deutsche Regierung mit mangelhafter Unterichtung auf die Konferenz gehe und ihre Kenntnis über die Handels- und sonstigen Verhältnisse Marokkos nur auf bürokratischem Wege erlangt habe, bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Selbstredend ist Deutschland auf die Berichte seines Gesandten in Tanger, seiner Berufungskonfuln in Casablanca und Fez, sowie der zahlreichen Wabstonsuln in andern marokkanischen Handelsplätzen angewiesen. Daneben ist aber auch gerade bei der marokkanischen Frage Wert darauf gelegt worden, die Wünsche der nichtbeamten Interessenten und Sachverständigen anzuhören, mit denen das Auswärtige Amt seit Jahren in händiger Fühlung steht. Ferner hat das Auswärtige Amt vor einiger Zeit die Senate von Hamburg und Bremen gebeten, die an beiden Handelsplätzen vorhandenen besten Sachverständigen für marokkanische Wirtschaftsangelegenheiten nach Berlin zu entsenden zu einer Besprechung des Konferenzprogramms und der daran zu knüpfenden Wünsche des deutschen Handelsstandes. Diese Besprechung hat unlängst im Auswärtigen Amte unter Beteiligung der deutschen Konferenzdelegierten stattgefunden, und hat, wie von allen Teilnehmern anerkannt wird, zu einer eingehenden Aussprache über sämtliche einschlägigen Fragen geführt. Ebenso sind in Berlin umfassende Gutachten über die verschiedenen Punkte des Konferenzprogramms von der kaiserlichen Gesandtschaft und den Berufungskonfuln in Marokko geleistet worden. Endlich sollte dieser Tage in Casablanca eine Versammlung der in Marokko ansässigen deutschen Interessenten stattfinden, um zu dem Konferenzprogramm Stellung zu nehmen. Ueber das Ergebnis dieser Versammlung liegen Nachrichten noch nicht vor.“

Die Leipziger Handelskammer hat am Dienstag eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Die Leipziger Handelskammer schließt sich mit Freuden allen Bestrebungen an, die den Zweck verfolgen, freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und England wiederherzustellen und zu fördern; sie erklart in einem friedlichen und neidlosen Wettbewerb beider Völker und ihrer sich darin betätigenden Eigenart auf den Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens das wichtigste Mittel zur Förderung ihrer Wohlfahrt und der allgemeinen Kulturaufgaben, die zu erfüllen sie von der Vorbeziehung berufen sind.“

Rußland. Ueber den Voranschlag zum russischen Staatsbudget von 1906 weiß „Sowto“ folgende Angaben zu machen: Die gewöhnlichen Einnahmen sind mit 2 Milliarden, die Ausgaben mit 8 Millionen weniger als im vorigen Budget eingestellt, für die Aufbesetzung der Lage der Armee sind 19 Millionen und für Verpfändung der Polizei 21 Millionen angesetzt. Der Bau neuer Kriegsschiffe ist vertagt. Die Forderung des Marineministeriums in Höhe von 60 Millionen für bereits bestellte Schiffe wird auf 38 Millionen herabgesetzt. Zur Kloubierung der Kriegskosten sind statt der verlangten 600 nur 400 Millionen angewiesen, die durch Emission kurzfristiger Schatzscheine beschafft werden sollen.

England. Auf Grund des neuen englischen Einwanderungsgesetzes sind am Montag von 42 aus Hamburg in London eingetroffenen Auswanderern 24 zurückgewiesen worden. Wie das „Reutersche Bureau“ meldet, ist die Zurückweisung der aus Hamburg in Grimby eingetroffenen Einwanderer lediglich auf Grund ihrer Mittellosigkeit erfolgt. Alle Einwanderer, die die ärztliche Kontrolle passierten, waren Flüchtlinge aus Rußland. Die Zurückgewiesenen machten von ihrem Rechte der Berufung an den Appellationsgerichtshof für das Einwanderungswesen Gebrauch. — Einem Telegramm aus Dover zufolge ist dort Montag morgen eine Anzahl Ausländer zurückgehalten worden, sie erzielten aber später die Erlaubnis zur Weiterreise. — Dem „Reuterschen Bureau“ wird weiter aus Grimby gemeldet, daß nach der Entscheidung des Appellationsgerichtshofes 15 der zurückgewiesenen russischen Einwanderer unter Berücksichtigung des Umstandes, daß sie politische Flüchtlinge sind, die Einwanderung gestattet worden ist. Sieben andere sollen mit dem nächsten Dampfer nach Hamburg zurückbefördert werden.

Türkei. In Mazedonien wird weiter gemordet. Bei Eschocorovo (Wilajet Nestib) wurden drei Gen-

darmen sowie ein mohammedanischer Einwohner von Gorama durch eine bulgarische Bande getötet. Ferner wurden zwei Kaufleute von Kriwolaf (Wilajet Nestib) auf dem Wege nach Barieticha von einer zehn Mann starken Bande getötet. — Die macedonische Finanzkontrolle ist noch immer nicht gesichert, da England Einwendungen einbrachte die Hoforte gemachten Zuegehändnisse erhebt. Die Hoforte hat am Mittwoch an ihren Vorkäufer in London eine Antwortnote auf die letzte Erklärung des Ministers des Auswärtigen, Sir Edward Grey, geschickt. Die Antwort, die teils entgegenkommend, teils ablehnend ist, weist auf die Zustimmung aller anderen Mächte hin und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch England seine ungerechtfertigte Haltung aufgeben werde.

Ueber die russische Revolution

hat die deutsche Sozialistenpresse systematisch nur solche Nachrichten verbreitet, die die Leser glauben machen mußten, als ginge es dort alles am Schürchen nach den Berechnungen der Sozialisten, als sei die russische Bevölkerung überhaupt zu 99 Hundertteilen revolutionär gemüht und die Einrichtung in Deutschland dort nur noch eine Frage von wenigen Wochen. Zu den paar sozialistischen Blättern in Deutschland in dessen, die den Mut haben, die Wahrheit zu sagen, gehört der „Arme Teufel“, das Organ des Reichstagsabg. Edmund Fischer-Zittau. Es schreibt unter anderem:

„In Rußland beginnt also nun die bürgerliche Gesellschaft, mit dem Sturz der absolutistischen, bürokratischen Regierung hatte die Revolution ihr Ziel erreicht. Was von da ab in Rußland herrscht, war keine Revolution mehr, das war die völlige Anarchie, ein fürchterliches Chaos, aus dem nur die Reaktion Vorteile ziehen konnte. Planlos zogen die Bauern, wie zur Zeit des Bauernkrieges in Deutschland, im Lande herum und brannten die Gutshöfe nieder, betrunkene Soldaten meuterten, und warfen sich dann, als sie nüchtern wurden, wieder vor den Offizieren auf die Knie und baten um Verzeihung, niemals aber und nirgends ging das Heer eigentlich ganz zum Volke über, das Heer blieb in der Tat der Regierung treu und kein einziger Aufstand war gegen das Militär siegreich! Der letzte Generalsstreich ist nun völlig gescheitert, in Petersburg ist der Aufstand völlig beseitigt, die Revolutionäre sind unterlegen, versprenzt oder verhaftet, in Moskau dann, während wir dies schreiben, der Straßenkampf möglicherweise noch fort, aber das Militär hat mit Leichtigkeit alle Barrikaden genommen und die Aufständigen niedergeschossen. Wieder Herr in Petersburg und Moskau, wird die Regierung sehr bald die feineren Luftstände in der Provinz niedergeworfen haben und die lettische Republik hat dann wieder ihr Ende erreicht. Revolution und Reaktion rangen eben so lange miteinander, bis der Zustand erreicht wurde, der den wirklichen Machtverhältnissen entspricht.“

Der „Vorwärts“ ist selbstverständlich über diese Darstellung des „Armen Teufel“ außer sich und sucht über „Wippen“ in Zittau“ zu spotten. Er meint, die Ausführungen des Blattes seien „vollendeter Hochverrat an der Sache des Volkes“. Da wird dem „Vorwärts“ jedenfall der Neujahresartikel der „Leipziger Volkszeitung“ besser gefallen. Wenn Abg. Edmund Fischer sich einen Wippen zulegte hat, so hat sich Wehring einen Schäfer Thomas verrieben, der über den Ausgang der russischen Revolution seine Prophezeiungen zum besten gibt. Daß das russische Proletariat „trotz aller seiner Siege“ folglich die sozialistische Gesellschaft begründen wird, das mag allerdings selbst dieser Schäfer nicht zu behaupten. Aber, so meint er viffig:

„Das russische Proletariat kann und wird sich die Rechte sichern, die ihm auf dem Boden der bürgerlichen Gesellschaft gebühren und ihm gestatten, die Diktatur vorzubereiten, die im gegebenen Augenblick die sozialistische Gesellschaft zu schaffen vermag.“

Die russische Bourgeoisie wird aus Rußland gelangen, nicht von Gnaden ihrer Selbstherrlichkeit, wie einst die englische und die französische Bourgeoisie, auch nicht von Gnaden der absolutistischen Monarchie, wie die deutsche Bourgeoisie, sondern allein von Gnaden des Proletariats.“

Also orakelt die erschlich vom Silvester-Punsch benebete Phibia der „Leipziger Volkszeitung.“ Die nächsten Wochen müssen ja schon ergeben, ob sie recht hat.

Deutschland.

Berlin, 4. Jan. Der Kaiser empfing Dienstag nachmittag im königlichen Schloß die Kommission für die Neubearbeitung des Exerzierreglements. Mittwoch morgen begab sich der Kaiser im Automobil zum Reichskanzler Fürsten Bälou zu einer Besprechung mit

denselben und hörte später im königlichen Schloß den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rats Dr. von Lucanus.

— (Der Kaiser) hat, nach einer Meldung aus Posen, ein sehr gnädiges Schreiben an den Erzbischof v. Stablenski gefandt wegen des Hinterschießens, worin der Erzbischof seine Diözesanen zur treuen Pflichterfüllung der Kirche und dem Staate gegenüber ermahnt.

— (Das Befinden des Großherzogs von Baden) hat sich im Laufe der letzten Tage weiterhin gebessert. Der Großherzog ist seit zwei Tagen vollkommen siebtfrei; die Ruartrerscheinungen sind im Rückgange begriffen; er bringt den größten Teil des Tages wieder außer Bett zu.

— (Eisenbahnminister v. Budde) hat die Eisenbahndirektion Danzig ermächtigt, russischen Flüchtlingen deutscher Nationalität, die nachweisen können, daß sie mittellos sind und in ihrer künftigen Heimat Arbeitgelegenheit finden, Kohlenkarten dritter Klasse für alle Strecken der preussisch-österreichischen Staatsbahnen zu verabfolgen. Der Betrag dafür soll gestundet werden.

— (Daß an den Grundlinien der Reichsfinanzreform) wie sie dem Reichstage zugegangen ist, die Reichsregierung unter allen Umständen festhalten gewillt ist, begründet die Münchener „Allg. Ztg.“ damit, daß es sich bei der Vorlage nicht um die Vorschläge eines einzelnen Ministers handelt, die nötigenfalls leicht zu corrigieren sind, „sondern um mühsam zustande gebrachte Vereinbarungen der sämtlichen deutschen Einzelregierungen. Daß diese ihr schwer erzwungenes Werk etwas fester festhalten müssen, als eine einzelstaatliche Regierung es vielleicht tun könnte, ergibt sich aus der Sachlage von selbst.“ Wir wissen nicht, weshalb aus diesem Grunde der Reichstag bei der Prüfung und vorkommenden Fällen bei der Umgestaltung der Vorlage sich besondere Zurückhaltung auferlegen sollte. Gerade der Umstand, daß das Kompromiß über die Reichsfinanzreformvorlage nur mit Ach und Krach und nach heftigem Widerstreben einzelner Bundesstaaten zu Stande gekommen ist, läßt die Frage bedenklich erscheinen, ob nicht ein Modus gefunden werden kann, der alle Teile des Deutschen Reiches und alle Berufsstände besser befriedigt als der vorliegende.

— (Die Stadtverordneten-Versammlung zu Glogau) nahm in ihrer letzten Sitzung den Antrag des Stadtverordneten-Vorsitzers Justizrat Friedmann und des Stadtverordneten, Reichstagsabgeordneter Hofmeister einstimmig an, an beide Häuser des Landtages, gemeinschaftlich mit dem Magistrat, eine Petition zu richten inwieweit Verteidigung der verfassungsmäßig garantierten, durch den Schulgesetzentwurf aber schwer gefährdeten Rechte der Städte. Wie dem „Berl. Tageblatt“ geschrieben wird, gestellten die Antragsteller folgende Herr Dr. med. Gabriel in der Debatte den Gesetzentwurf in maxtanen Neben, insbesondere seine konfessionellen Bestimmungen und den von der Referentenkommission § 40. Der Magistrat stimmte zu. Abgeordneter Hofmeister dankte schließlich noch dem Referenten, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Friedmann im Namen der Bürgerchaft und der Versammlung, daß er die Frage zur Sprache gebracht und sich so eingehend mit ihr befaßt habe. — Der Verband der schlesischen Kommunalvereine wird demnächst ebenfalls Stellung gegen den Gesetzentwurf nehmen.

— (Die Zentrumspreffe) macht, um die Bedeutung der Stellungnahme des Preussischen Landtages zu dem Volkshochschulunterhaltungsgefeß herabzudrücken, viel Wesens von den Beschlüssen der preussischen Abteilung des katholischen Lehrerverbandes des deutschen Reichs, der sich entschieden für die konfessionelle Schule ausgesprochen hat. Der ganz Deutschland umfassende katholische Lehrerverband zählt aber, wie die Zentrumspreffe selbst mitteilt, nur etwa 15000 Mitglieder, während der allgemeine deutsche Lehrerverein weit über 100000 Mitglieder besitzt und die Zahl seiner katholischen Mitglieder die der im besonderen katholischen Verband organisierten Kollegen ganz beträchtlich übersteigt. Mit der „Einmütigkeit“ der Stellungnahme der katholischen Lehrer hat es übrigens eine eigenartige Verwandnis. In diesen Tagen hat auch eine Vertreterversammlung der katholischen Lehrerschaft Preussens stattgefunden, welche sich zwar mit der im Abschnitt IV. des Schulunterhaltungsgefeßes im Prinzip festgelegten Konfessionsschule einverstanden erklärt hat, aber mit der Einschränkung, daß eine genauere Fassung des bezüglichen Paragraphen zur Klärung der Absichten des Gesetzgebers durchaus notwendig sei. Sehr bemerkenswert war aber, daß ein in der Versammlung eingetragener Dringlichkeitsantrag: „Die Delegiertenversammlung tritt einstimmig für die konfessionelle Schule ein, weil nur diese charakteristische Männer, brave Patrioten und gute Christen erzieht“, so starken Widerpruch hervorrief, daß er vom Antragsteller zurückgezogen werden mußte.



Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Gestern früh um 1/28 Uhr verfiel nach kurzem schweren Krankenlager unsere herzlich geliebte Mutter, die Witwe

Emilie Radtke,

welches hiermit mit der Bitte um stillen Beileid auch zugleich im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrubt angezeigt

Emilie Felberdamm.

Die Leiche wird nach Wollnow in Pommer zur Beerdigung in der Familiengrabstätte überführt. Die Beerdigung findet Sonnabend den 6. d. M. statt.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust, der uns durch das Hinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders

Richard Willnow

aufs neue betroffen hat, fügen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Merseburg und Neumünster, den 8. Januar 1906.

Die Hinterbliebenen.

Das der Stadtgemeinde Merseburg gehörige, in der Güterkarte zwischen den Gemarkungen und dem städtischen Grundstück belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 33 Blatt 1421 Nr. 1 verzeichnete, nach der katastralischen Berechnung 12 a 81 qm große Grundstück (Veränderungsanlage) soll

am **Dienstag den 9. Jan. 1906,**

vor **mittags 11 Uhr,**

im Kommunalbureau öffentlich verkauft werden. Bedingungen und Tage werden in Termin bekannt gemacht. Bieten aber schon vorher im Kommunalbureau eingesehen werden. Merseburg, den 10. November 1905.

Der Magistrat.

Deffentliche Sitzung

der **Stadtvorordneten-Versammlung**

Montag den **8. Januar 1906,**

abends **6 Uhr.**

1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtvorordneten-Wahlen.
2. Einführung und Verlesung der neuesten Statuten der Stadt Merseburg.
3. Wahl eines Vorsitzenden, eines Schriftführers und ihrer Stellvertreter.
4. Wahl der Wahlkommission.
5. Gewerliche Fortbildungsschule: a. Anstellung von Lehrern im Hauptamt, b. Beschäftigung des Lehrers, c. d. Anstellens.
6. Stundengeld an der Kaserne.
7. Abänderung des Besatzungsplans für die Güterbezirke.

Gemeine Sitzung.

Merseburg, den 2. Januar 1906.

Der Stadtvorordnete-Vorsteher.

Wenz.

214. Kreuz-Massenlotterie.

Hauptgewinn 1. Kl. 100 000 Mk.

Ziehung am 9. und 10. Januar.

1/2 500 Mk. a 10 Mk. a 20 Mk. a 40 Mk.

Vorwärts in der **Königl. Lotterie-Einnahme-Halfschicht Nr. 11 a.**

Curze.

Eine Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen

Wohnung, 2. Etage, Vorderhaus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansardenzimmer und Zubehör, ist 1. April bezugsbar Burgstr. 8.

Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. April d. J. zu beziehen

Wohnungstr. 4.

Ein kleines Logis, passend für alleinlebende Leute, zu vermieten und 1. April zu beziehen

Gotthardstr. 5 L.

Ein Logis, Stube und Kammer, Preis 26 Taler, ist an einzelne Leute sofort oder 1. April zu vermieten

Schmalestr. 1.

In meinem Hause ist der Laden mit Wohnung, nach dem Brühl gelegen, in welchem seit längerem Jahren ein Gefengetriebe betrieben wird, leichtes kann wieder mit übernommen werden, zu vermieten und 1. April zu beziehen

Max Rosenberger, Selzstraße 1.

Steinstraße 4 ist die 1. Etage sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Ein Logis zu vermieten

Gotthardstr. 26.

Rosental Nr. 5

ist eine Wohnung, 210 Mk., per sofort oder 1. April und 2. Wohnungen, 114 Mk. und 90 Mk., per 1. April zu vermieten.

Bernhard Kunth.

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Speisekammer, Küche nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten und 1. April 1906 bezugsbar. Zu befristigen mittags von 11 bis 1 Uhr.

Neumarkt 38.

Steinstr. 5 ist eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör, verpachtungshalber zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Delgrube Nr. 7 ist eine Familienwohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Stall, Keller und Bodenraum, zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen

H. Ritterstraße 17.

Hallesche Str. 21 b

ist die Parterre-Wohnung mit 4 sehr angenehmen freundlichen Stuben, die, Nebenräumen, Küche, Wabellube, reichlichem Zubehör, Blumenloft sowie Vorgarten zum 1. April 1906 zu beziehen. Wohnungen 1 Trepp, Beschäftigung von 11-12 und von 2-3 Uhr.

Wohnung, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten

Neumarkt 75.

Wohnungstr. 16 I ist eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche und Gartenbenutzung, verpachtungshalber an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen.

Freundliche kleinere Familien-Wohnung per 1. April zu beziehen

Neumarkt 12.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, für 32 Taler an einzelne Leute zu vermieten

Freidrichstr. 11.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 K., Küche nebst Zubehör, zum Preis von 170 Mk. jährlich zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnungstr. 16 I ist die 1. Etage, 4 Räume, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Speisekammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April 1906 zu beziehen.

Wohnung, Rosental 1.

Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, nach Wunsch 2 Kammern, in der Nähe der Kaserne zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine große Stube, 2 Kammern u. Neben zu vermieten

Breitestr. 3.

Eine Wohnung, Preis 32 Taler, zu vermieten

Ar. Sirtlir. 6.

Die dreijährige 1. Etage ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Verpachtung 3-5 Uhr nachmittags, außer Sonntags. Zu erfragen

Gallestr. 10. 2 Tr.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis ist zu vermieten

Ar. Sirtlir. 14.

Wohnung sofort oder später zu beziehen

Breitestr. 14.

Schöne Mansarden-Wohnung in neuem besten Hause, bestehend aus großer Stube, großer Kammer und Küche, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Breitestraße 16 ist eine freundliche Wohnung zu vermieten. Preis 125 Mk.

Eine kleine Wohnung, passend für einzelne Leute, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen

Ar. Ritterstr. 7.

2 freundliche Wohnungen, im Preise von 40 und 43 Taler sind zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Geiselstr. 10.

2 Wohnungen

je 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche mit allem Zubehör, Balkon und Garten zu vermieten und 1. April 1906 bezugsbar.

Mansardenwohnung 3 Zimmer mit Zubehör u. dgl. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Steinstr. 6 ist eine Hofwohnung für 2 bis 3 erwachsene Personen zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 120 Mk.

Eine freundliche Hofwohnung ist an unabhängige ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 120 Mk.

Dachbreitestraße 2.

Breitestr. 16 Wohnung für 300 Mark 1. April zu vermieten.

3 Wohnungen zu vermieten und 1. April 1906 zu beziehen

Frühl 2.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April bezugsbar

Lauchhaderstr. 9.

Große und kleine Stube nebst Zubehör an einzelne Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen

Gotthardstr. 31.

Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigen Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen

Weiße Mauer 26, im Hof rechts.

Rosenthal 12.

Eine kleine freundliche Wohnung ist an unabhängige kinderlose Leute zu vermieten und 1. April bezugsbar

Neumarkt 17.

Laden mit Ladenstube und größere Wohnung sofort zu vermieten und 15. Januar zu beziehen

Schmalestr. 7.

Wohnung mit Zubehör zu vermieten

gr. Ritterstraße 1.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt 1. Rang.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schminkebildern.
Abonnements 1 Mk. bei allen Buchhandlungen pro Vierteljahr zu
Erlaubt-Prüfungs-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 55.
Welt über 100000 Abonnenten.



bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Parterre-Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen

Ein kleine Wohnung zu vermieten

Junge Leute mit einem Kinde suchen einständiges Logis zum Preis von 50-55 Taler. Offerten unter H an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Ein kleines Wohnhaus in der Nähe des Marktes zu verkaufen. Zu erfragen

Hausverkauf. Haus Breitestraße 16 mit großem Hof und Garten, zu jedem Gewerbe passend, ist zu verkaufen. Näheres

4000 bis 5000 Mk. auf 2. Hypothek von pünktlichen Zinszahler 1. April oder später zu leihen gesucht. Off. Offerten unter S 21 erbeten.

Geld Darlehen bis zu 300 Mk. gibt diskret u. schnellstens ev. ohne Bürgel, d. Raten-Küßabg. Selbstgeber Bremer, Berlin, Stühlfelderstr. 52. Viele Befähigungsscheine.

4200 Mk. von pünktlichen Zinszahler zur 2. Stelle gesucht. Off. unter K B an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Fohlen 1 1/2 Jahre alt, englische Rasse, schwarzbraun u. 1 besgl. 2 1/2 Jahre alt, hellbraun, zu verkaufen

Kastenschlitten für 2 Kinder zu verkaufen

Ein hellgrauer Willärmantel fast neu, zu verkaufen

Flechten nkm. und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße Reizschäden, Heilungschwierigkeiten, blasse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

RINO-SALBE ist von Gift und Säure, Dose Mark 1.-. Dankeschreiben gehen täglich ein. Man achte genau auf die Originalpackung wasserrot und die Firma Rich. Schaubert & Co., Weidholth. Fälschungen weisen man zurück.

Zoeben erziehen: **Jahrbuch 1906** für unsere Abonnenten! Preis: Bei Abholung pro Exd. 50 Pf. Auswärts zuzügl. Porto. Verlag Merseburger Correspondent.

Junge Vierländer Gänse u. Enten, feiste Fasanen, Poulets, Perlhühner, frische Rehbrücken, Keulen, Blätter, Pariser Kops-Salat

empfeht **C. L. Zimmermann.**

Von heute ab steht wieder ein sehr großer Transport bester und schwerster hochtragender Färsen und Kühe sowie neumilchender Kühe mit den Kälbern und sehr schöne Zuchtbullen

starke Hasen,

1a. frische Rehbrücken, -Keulen u. -Blätter, feiste Fasanhähne u. -Hennen Wildenten, feinst. Dresdener u. hiesige Gänse, Suppenhühner, Poularden

empfeht **Emil Wolff.**

Mastrindfleisch!

Kochfleisch a Pfd. 55 Pf., Bratenfleisch a Pfd. 65 Pf., empfiehlt fortwährend

L. Nürnberger.

German. Fischhandlung.

empfeht **Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Zander.**

feinste Kieler Dücklinge, geränch. Schellfisch, Klundern, Lachsheringe, Bratheringe, Sardinen, Fischkonserven, Zitronen, Datteln, Feigen.

W. Krämer.

Zaistenbrezeln

empfeht **E. Auermann, Breitestr. 20.**

Graue, rote Haare färben Sie sofort wunderbar naturgetreu nur mit Dr. Kuhn's Rutin-Haarfarbe (2 Mk.) u. Rutin-Darval (60 Pf.). Stärkt u. befördert den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen. Völlig ungeschädlich. Verlangen Sie ausdrückl. von Frz. Kuhn, Parf. Nürnberg. Hier: Max Hagen, Kaiserdrög, Neumarkt 3.

ZweifelloS

ist die Brunin-Jahrbücher (D. N. P. a.) die vollkommenste Gründung der Neuzeit. Dieselbe ist aus den besten, haltbarsten Vorlesern hergeleitet. Der Titel ist ganz aus Gummi und besitzt am unteren Ende des Stieles ein Gummi-Jahres-Nachrichten, mit welcher letzteren die verlässlichsten Jahne von allen hiesigen Blättern besetzt werden.

Die Brunin-Jahrbücher ist trotz ihrer Vorzüge nicht teuer als jede bessere Jahrbücher!

Zu haben bei: **Witz, Westlich, Adler-Drog., Gumpelstr., C. Müller, Seifen- u. Parfümerien, Markt 14.**



Geschäftsverlegung.
Meiner werten Kundschaft und allen Interessenten von Halle und Umgegend zur gefl. Nachricht, dass sich mein Geschäft jetzt **Dorotheenstr. 7**, in den **früher Salomon'schen Stallungen** befindet. Das mir bisher erwiesene Wohlwollen und entgegengebrachte Vertrauen bitte mir auch ferner bewahren zu wollen.
Gleichzeitig empfehle ich meinen **ersten diesjähr. Transport hochvornehmer Mecklenburger Wagenpferde, sowie dänischer Ackerpferde, u. Kehliger**, welche am 8. d. Mts. eintreffen.
Halle a. S., Dorotheenstr. 7.
früher Landwehrstr. 23. Fernruf 1195.



Solide Preise.

Chr. Körber. Strenge Reellität.

verkauft **spreu** Meuschau Nr. 3.

Husten!

Der diesen nicht heilt, vermindert sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

schon im Kindesalter bewährte, feinschmeckendes Malz-Extrakt. Medizinisch erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nervenleiden.

4512 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. **Patet 35 Nr. 1, Bote 10 Nr. 2.**

Alle Classen in Merseburg.

C. Stöcker, Bgl. priv. Stadt-Apotheker in Merseburg.

Paul Richter, Neumarkt-Drogerie in Merseburg.

A. Schaaf in Merseburg.

C. Apelt in Wittenberg.

C. B. Gülke in Rauschwitz.

Zuckerrübenabstufungen

f. Zuckerrübenabstufungen sind laut Beschlus des Vorstandes mir zum Abschluß für Camp. 1906 aus den Ortschaften **Merseburg, Meuschau, Lissen, Anapendorf, Wünderf, Wilsdorf, Köhlsch, und Ziegenberg** übertragbar worden und bitte, dieselben bei mir bewirken zu wollen.
Merseburg, den 4. Jan. 1906.

A. Kurth.

Saal der Berggesellschaft.
Sonnabend den 6. Januar 7 1/2 Uhr
Liederabend von Dr. Ludwig Wüllner.
Heder von Schubert, Schumann, Wolf und Brahms.
Kartenerwerb:
Gehulfskassenhandl. **Heinr. Hothan**, gr. Steinstr., Fernruf. 2335.

Meuschau.
Sonntag den 7. Januar, von nachmittags 3 Uhr ab, **Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **P. Schmidt.**

Göhlitzsch.
Sonntag den 7. Januar zum **Pfannkuchenschmaus** von abends 7 Uhr an **Zanmüß**, wozu einladet **Carl Brenner**, Gastwirt.

Schützenhaus.
Empfehle von heute ab fortwährend **Pöfelrippchen, Bökelnochen, Schmeer u. Würstwaren** zu billigen Preisen. **Carl Landgraf.**

Hubold's Restauration.
Schlachtfest.
Zur Anfertigung einfacher Damen- und Kindergarderobe sowie zur Ausführung häuslicher Näharbeiten empfiehlt sich **Frau M. Carl, Slobigauerstr. 25.**
Pferdeknechte
sucht zum 1. April d. J. **Rittergut Löpitz.**

Aufruf.

Die beklagenswerten Ereignisse in Rußland haben über unzählige Bewohner des Landes unfähliches Unglück gebracht. Viele Tausende sind völlig verarmt; andere, die bisher fleißig ihrem Berufe nachgingen, stehen in bitterster Not müßig am Markt.

Das gilt in erster Reihe von den zahlreichen Deutschen im russischen Reich. Unabhängig von ihnen sind ohne jedes eigene Verschulden **blühlich brokos** geworden und stehen inmitten erregter, ihnen zum Teil feindlich gesinnter Volksmassen hilflos da. Sie alle **hoffen auf uns**, die Deutschen im Reich, sie hoffen, daß wir unsere Volksgenossen nicht im Stich lassen, für ihre Not offene Herzen haben werden und offene Hände.

Um ihre Not zu lindern, hat sich der unterzeichnete **Hilfsauschuß zur Unterstützung der notleidenden Deutschen Rußlands** gebildet.

Wir wenden uns mit der Bitte um Unterstützung an alle Kreise des deutschen Volkes. Wer immer im sicheren Frieden des Deutschen Reiches seinem Beruf nachgeht und seines friedvollen Heims froh wird, der gedenke unferer unglücklichen Volksgenossen in Rußland, die in einer furchtbaren Gegenwart einer vielleicht noch schrecklicheren Zukunft entgegensehen. Wir können ihnen helfen, und **wir werden ihnen helfen**, jeder nach seinen Mitteln. An deutsche Herzen hat sich noch kein unglücklicher Volksgenosse vergeblich gewandt. Dessen sind wir gewiß!

Selbstwendungen (Einzel- und Sammelgaben) werden an die Hauptstelle, die königliche Seebandlungshauptkasse zu Berlin, Marktgrafenstr. 46a, unter der Bezeichnung „Für die notleidenden Deutschen Rußlands“, zu Christ an Herrn Dr. von Veh, Rechtsanwalt, Berlin W., Ansbacherstr. 55., erbeten.
Berlin, Dezember 1905.

Der Arbeitsauschuß:

von Alten, Generalleutnant v. Dr. Arendt, M. d. R., M. d. pr. A. Behre, Direktor von Bornhaupt, Dr. Eichhoff, Prof. M. d. R., M. d. pr. A. Dr. Fahrenberger, Prof. M. d. pr. A. Alfred Geiler, Geschäftsführer des Allg. Verh. De. König, Geh. Oberpostamt M. d. R. von Voßell, Generalmajor v. D. Kückhoff, Direktor M. d. pr. A. Neubürger, Schriftsteller. Dr. Raasche, Geh. Reg.-Rat, Prof., Vizepräsident des Reichstages, M. d. pr. A. Th. S. Pantenius, Rajsdan, Kaiserl. Gelehrter v. D. E. Freiherr von Reibnitz, Dr. Reiboldt, Justizrat, M. d. pr. A. Prof. Dr. Samalla, Viktor Schaub, Geschäftsführer des Deutschen Dichtervereins, Adolf Stein, Stroffer, Major a. D., M. d. pr. A. Dr. von Veh, Rechtsanwalt, Franz Wagner, Quittgen.

Obigen Aufruf geben wir hierdurch mit dem Bemerkten bekannt, daß eine **Sammelstelle bei dem Bankier Herrn Stadtrat Zehender** hierseits errichtet ist.
Merseburg, den 29. Dezember 1905.

Der Magistrat.

Dienstag den 9. Januar cr. abends 8 1/2 Uhr im Saale von **Mülle's Hotel**

Frauen-Vortrag

über das Thema:
Sexuelle Aufklärung der heranwachsenden Jugend.
Rednerin: **Naturärztin Frau Ritzmann** aus Waldenburg.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.
Der Vorstand.

Dienstag den 2. Jan. bis Sonnabend den 13. Jan.

grosser Räumungs-Ausverkauf

zurückgesetzter, teils angeschmutzter Waren und Restbestände von **Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Artikeln** zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Grosse Mengen sind auf Tischen ausgelegt. **Besichtigung ohne Kaufzwang ist gern gestattet.**

Adolf Schäfer.

Dampfsgewerk
Jetschke, Halle'sche Straße 10/11,
empfiehlt sich zum **Vohnschnitt** aller Arten Holz. Prompte Bedienung bei billigen Preisen. Holzler können jederzeit angefahren werden.
Gegen bare Kasse kaufe noch alle Arten Laubhölzer.
Große Posten bester Räucherspäne am Lager.

Paul Thiele, Bankgeschäft, Merseburg, große Ritterstraße 15
empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Hierzu eine Beilage.

Strümpfe zum Neu- u. Anstricken auf der Maschine werden angenommen **Sand 22, 1 Kr.**

Leute zum Brezeltragen werden angenommen.
E. Auermann, Breitestraße 20.

Naumännischer Lehrling mit guter Schulbildung, am liebsten Selbsterler, wird für ein heisses Fabrikantor zu Oker gesucht. Offerten unter **N 20** an die Exped. d. Blattes.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird für ein kaufmännisches Kontor zu Oker 1906 gesucht. Offerten unter **H 8 19** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Einen Bäderlehrling stellt zu Oker ein **Rob. Ziegenhorn**, Schmalzstr. 1.

Lehrling sucht zu Oker **W. Kurkhaus**, Bäderstr. Friedr. d. H.

Einen Lehrling sucht zu Oker **H. Schenke**, Fleischermeister, Friedr. d. H.

Einen Lehrling sucht zu Oker **Bernh. Deike**, Bädermeister, Koonstraße 1.

Arbeiter zum Holzschneiden werden noch angenommen **Kurth Dorfmann.**

Eine Drescherfamilie mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April **Rittergut Creppau** bei Merseburg.

Papierfortierinnen werden gesucht.

Königsmühle.
Zu sofort suche ich ein lauberes, ehliches Mädchen (14-17 Jahr) als **Aufwartung** für den Vormittag. Persönliche Vorstellung **H. Ritterstraße 2 b. III.**

Ältere unabhängige **Frau oder Mädchen**, die sich jeder Arbeit unterzieht, wird sofort zur **Stütze** für eine alte Frau und zur **Beihilfe** im Haushalt bei gutem Lohn gesucht. **Mühle Wallendorf** bei Merseburg.

Eine saubere Aufwartung für den ganzen Tag zum 1. Februar gesucht. **Restaurant zum Ratskeller.**

Junges Mädchen für einige Stunden des Vor- oder Nachmittags als **Aufwartung** gesucht. **Merseburg mittags von 1-3 Uhr** **Surgstraße 11 I.**

Einige junge Mädchen welche Ray lernen wollen, werden ohne Bezahlung angenommen. **Marie Müller Nachl., Martha Merker, H. Ritterstraße 5.**

Eine saubere Frau zum Frühstücktragen gesucht. **Gatthardtsstr. 26.**

Ein lauberes ehliches **Dienstmädchen** sofort odert später gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein jüngeres Dienstmädchen sucht sofort **Friedrichstr. 12.**

verloren. Bitte gegen Bezahlung abzugeben **Markt 22 III.**

Ein ausgebreiteter Aufstand in Südamerica

schreit nun auch zu all den Rebellionen, unter denen unsere afrikanischen Kolonien zu leiden haben, hinzugekommen zu sein. Leider erfährt man davon vorläufig nur aus privaten Berichten, die amtlichen Stellen sind und bleiben stumm. Das einzige, was von ihnen bis dahin über die Sache gemeldet wurde, ist die schwere Verwundung des Neutnants Körsich auf einer Expedition in Südamerica. Noch bis in den Herbst hinein war von der Kolonialverwaltung gegenüber beunruhigenden Mitteilungen aus Kamerun hervorgehoben worden, daß dort alles in schönster Ordnung und Harmonie sei und daß es sich im schlimmsten Falle um ganz untergeordnete lokale Aufstände handelte. Jetzt aber stellt es sich heraus, daß die offiziellen und offiziellen Beschuldigungen durchaus am unrechten Plage waren. Es hat sich vielmehr in Südamerica soviel Stoff zur Unzufriedenheit unter den Eingeborenen gesammelt, daß leider zu besichtigen steht, die bisher ausgebrochenen Unruhen bilden nur den Anfang zu einer ausgebreiteteren Schillerhebung.

Nachdem nämlich die „Samb. Nachr.“ gemeldet hatten, daß bereits seit September vorigen Jahres eine Expedition soviel Stoff zur Unzufriedenheit unter dem Süden des Schutzgebietes, daß die Aufständigen unter den Eingeborenen sich auf ein viel umfassenderes Gebiet erstreckten, als man im allgemeinen in Deutschland anzunehmen scheint. Die Aufstände im Gebiet des Ober-Kyong dehnen sich über folgende große Eingeborenenstämme aus: die Wassa, Njemi, Keime, Gfo, Tzong, Jese, Jese, Janqama, Bafese und Bobuie. Die Größe dieses Gebietes übersteigt diejenige des Königreichs Sachsen und weist ungefähr 10000 waffenfähige Neger auf. Diesen stehen nur zwei Kompanien der deutschen Schutztruppe und einige kleinere Wachen gegenüber. Es ist begreiflich, daß die in jenem Gebiet ansässigen Deutschen sich in schweriger Lage befinden.

Genauere Nachrichten liegen auch jetzt noch nicht vor, insbesondere ist es auch noch unklar, welche speziellen Gründe den Ausbruch des Aufstandes veranlaßt haben. Nur soviel steht fest, daß die in Südamerica lebenden Deutschen schon seit Jahr und Tag über die verfehlte Regierungspolitik des Gouverneurs von Putzamer geklagt und einen Aufstand vorausgesehen haben. Auf diese Weise erklärt es sich auch, daß von Kamerun aus gar keine amtlichen Nachrichten über die Sache nach Berlin gelang sind. Herr v. Putzamer, der schon so viel auf dem Kerbholz hat, zeigt keine Lust, den neuesten „Erfolg“ seiner Amstätigkeit auf dem Drahtwege hierher zu lassen, und hält sich in Schweigen. Dagegen wird der Stellvertreter Putzamers, dessen Ankunft in diesen Tagen in Kamerun zu erwarten ist, endlich der Kolonialverwaltung klaren Wein über den Aufstand einschenken.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 4. Jan. Dienstag Abend gegen 9 Uhr brach in dem isoliert gelegenen Schuppen der Vereinigten Kohlenhändler an der Hardorferstraße Feuer aus. Die Feuerwehr hatte bis gegen 2 Uhr morgens angestrengt zu arbeiten, um des Feuers Herr zu werden. Der Schuppen ist vollständig niedergebrannt, ebenso fielen zwei Kohlenwägen dem Feuer zum Opfer. Es sind gegen 4000 Zentner Bricketts verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

† Halle, 3. Jan. Der Rabat-Verein der Bäckermeister von Halle und Umgegend hat Ende 1905 an Rabatparbäckern a 1 Mk. im ganzen 143 279 Stück eingelöst. Da 10 % Rabat gewährt werden, so sind von den angehofften Mitgliefern für 1432790 Mk. Brot und Frühstücksware, auf welche nur Rabat gewährt wird, entnommen worden. — Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 8. Januar. Vorläufig sind folgende Sachen zur Verhandlung angelegt: Am 8. Januar gegen die Arbeiter Friedrich Wille, Wilhelm Wille und Albert Heise aus Gonnern wegen Meineid begw. Beteiligung dazu (schon einmal verhandelt, inessen verlegt); am 9. Januar gegen den Bergmann Karl Decker, Bergarbeiter Otto Silberbrandt und Hilfsweidenheller Friedrich Wäldchen aus Hornburg, angeklagt wegen Totschlags und Wildern. Es betrifft die Erschießung des Forstkaufmanns Gmünder durch Decker, worüber wir wiederholt berichtet haben.

† Magdeburg, 3. Jan. In der vergangenen Nacht ist das hiesige Vergnügungslokal „Piora“ durch Feuer zerstört worden, das anscheinend in der Küche ausgebrochen ist. Zwei Dienstmädchen, die in einem über der Küche gelegenen Raume schliefen, kamen in den Flammen um.

† Magdeburg, 4. Jan. In der gestrigen Mittags hier unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Schneider abgehaltenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, einen außerordentlichen Stadtrat der Provinz Sachsen auf Freitag, den 12. Januar, hierher nach Magdeburg zu berufen. Es handelt sich um eine Befragung derjenigen Bestimmungen im Entwurf des Schulunterhaltungsgesetzes, die das Selbstverwaltungsrecht der Städte beeinträchtigen. Gegen diese Bestimmungen soll eventuell durch Beschlüsse Stellung genommen werden. Als Berichterstatter sind nach der „Mag. Zig.“ die Herren Erster Bürgermeister Helian-Giltenburg und Stadtschulrat Dr. Franke-Magdeburg ausgerufen. Die Tagung findet im Stadtvorordnetenitzungssaal des Rathauses statt; sie beginnt um 10 Uhr vormittags.

† Langendorf, 4. Jan. Vergangenen Sonnabend ergänzte sich in der Scheune seines Vaters der zwölf Jahre alte Schulfreund Wilhelm Jeymer, Sohn des Rufsers Jeymer hier. Was den Jungen in den Tod getrieben hat, ist den Angehörigen bisher ein Rätsel.

† Schmiedeberg, 4. Jan. Am Silvesterabend erschlug ein Maschinenführer einen Vorarbeiter im Streit mit einem Holzpflösel.

† Jena, 4. Jan. Die Feuerbestattung eines evangelischen Geistlichen fand dieser Tage im hiesigen Krematorium statt. Es handelte sich um den liberalen 72-jährigen emeritierten Pfarrer Johann Georg Dreydörfer aus Leipzig. Es dürfte dies die erste Einäscherung eines Geistlichen in Deutschland sein.

† Eisenberg (S.-A.), 2. Jan. Im Aktenszimmer des Rathauses brach gestern Abend Feuer aus, das innerhalb zweier Stunden die Akten des Bürgermeisterrats und Standesamts, sowie sonstige wichtige Urkunden vernichtete. Auch zwei wertvolle Fahnen der Schützengesellschaft sind mitverbrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch einen Essendestopf entstanden. Die Kammerei- und Sparsassen konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Restaurationsräume des Rathauses standen total unter Wasser.

† Weimar, 3. Jan. Gestern erschöpfte sich der hier bei Verwandten zu Besuch weilende Bergdirektor Herbst aus Köln a. Rh. in einem Anfall von Schwermut. — In den letzten Tagen wurde bei einem hiesigen Buchhalter eine zu den aus dem Großherzoglichen Schloße gestohlenen Kunstgegenständen gehörige Bronzestatue im Werte von 1200 Mark beschlagnahmt. Der Besitzer behauptet, das Wertstück als Entschädigung für ein Darlehen von dem verstorbenen Küchenmeister König erhalten zu haben.

† Leipzig, 3. Jan. Bei der gestrigen Sitzung des Stadtvorordnetenkollegiums wurden die Vorstehervorwahlen vorgenommen. Es wurde Justizrat Dr. Jund als Vorsteher, Baumknecht Gölke als erster Vizevorsteher und Schuldirektor Dr. Roth als zweiter Vizevorsteher wiedergewählt. — In Leipzig fiel am Silvesterabend die Frau des Defonominarats und Friedensrichters Bernstein mit einer brennenden Lampe hin; die Lampe explodierte, und die Frau zog sich dabei so schwere Brandverletzungen zu, daß sie daran gestorben ist.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 5. Januar 1906.
Katerstimmung macht sich geltend. Das ist der Anfang des so heiß ersehnten neuen Jahres. Geleert ist die Silvesterbottle, vorbei ist die Flut von Glückwunschkarten und Karten, die uns bezeugte, daß es doch noch viele Menschen gibt, die unser in Freundschaft gedenken. Wir waren so ausnehmend zufrieden mit der Welt, die schöner erschien mit jedem Tag, und vor allem mit uns selbst. Und nun wird dieses schöne Gefühl so grauam gestört. Woher? Etwas durch das Ausbleiben von Briefen? O nein, im Gegenteil. Zwar just nicht so zahlreich wie die Neujahrskarten, aber doch immer noch in erschreckender großer Anzahl flattern sie uns in das Haus, diese Briefe, denen man schon von außen ihren geschäftsmäßigen Inhalt anieht. Sie sagen uns alle daselbe, was so mancher Liebesbrief uns dereinst gesagt hat: Vergißmichnicht! Fast war es uns gelungen, was bekanntlich dem Menschen das schwerste sein soll; zu vergessen. Da melden sie sich wieder, die längst wir vergessen geglaubt, die alten Schulden. Täglich wird er höher, der Berg von Rechnungen, und den sollen wir abtragen in kürzester Frist! Ein scheußlich unbequemes Gefühl überkommt uns da. Das Neujahr aus gerade sogleich hinter Weihnachten kommen, gerade in die Kongert-, Ball- und Theaterzeit fallen muß. Da haben es die Juden besser. Die feiern Neujahr im September. Ja, das Leben

ist zwar schön, aber kostspielig, und wird es immer mehr. Nun, lieber Freund, große nicht, und wenn das Herz auch bricht. Schuldner und Schneider wollen doch so zu sagen auch leben und ewig kann doch selbst ein Gastwirt nicht pumpten. Es wird wohl das beste sein, du stellst für das neue Jahr einen vernünftigen Haushaltungsplan auf, der in den Grenzen deines Einkommens bleibt. Da wird für jeden Monat so und soviel zunächst zur Schuldentilgung vorweg abgezogen und mit dem Rest wird erst das notwendige bestritten, dann das nächste und wenn dann auch für das angenehme noch etwas übrig bleibt, gut, wenn nicht, auch gut. Vor allem aber werde strengste Geiz, nichts zu kaufen, was man nicht unbedingt braucht und nicht sofort bar bezahlen kann. Heine hat zwar eine beherzigenswerte Mahnung ausgesprochen mit dem berühmten Verse: Mensch, bezahle deine Schulden, kurz ist ja die Lebensbahn. Aber wenn er fortfährt: Und du mußt noch öfter borgen, wie du es schon oft getan, so wollen wir ihm hierin nicht folgen. Sonst wird der Kater immer größer und verläßt uns zuletzt überhaupt nicht mehr.

** Katschlage fürs Schlittschuhlaufen gibt ein alter Praktikant wie folgt: Das Schlittschuh muß handhaft und mit Doppelsohlen versehen sein, und die Knöchel herum fest anschließen, ohne den Blutumlauf zu hemmen, und eine freie Bewegung der Fehen gestatten. Hals und Gesicht sollen während des Schlittschuhlaufens ungeschützt bleiben, Mantel und Ueberzieher abgelegt werden. Segen soll man sich beim Eislauf niemals, sondern sich durch ruhige Bewegung auf seinem Raume ausruhen. Den Mund halte man geschlossen. Eine nicht genug zu iadelnde Unsitte ist das Zigaretten- und Zigarettenrauchen auf dem Eise; abgesehen von der gesundheitslichen Schädigung sollte doch jeder Schlittschuhläufer bedenken, welches Unglück bei einer Karabomben durch den brennenden Stimmfengel unter Umständen entstehen kann! Vor dem Abschnallen der Schlittschuhe lege man die schützenden Oberkleider wieder an und nach dem Abschnallen — gehe man hübsch direkt nach Hause. Die besten Stunden zur Ausübung des gesundheitsfördernden Sports sind jene vor der Hauptmahlzeit und die vorm Schlafengehen. Schlittschuhlaufen soll jeder und jede, die sich gesund fühlen, vor allem aber alle diejenigen, die ihr Beruf in bumpy Bureauarbeit und als Schreibpult festsetzt; für sie ist der Eislauf das beste Luftbad, das Körper und Geist erfrischt.

** Versteuerung der Nach- und Mietsverträge. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die während des Kalenderjahres 1905 in Geltung gewesen fienmehlschichtigen Nach- und Mietsverträge über unbewegliche Sachen bis zum Ablauf des Monats Januar 1906 verteuert werden müssen. Die Vertueuerung geschieht mittels Nach- und Mietsverzeichnisses; Formulare zu solchen sind bei den Leitern der Steuerverwaltung und den Stempelverteilern unentgeltlich zu haben. Diese enthalten die näheren Vorschriften über die Vertueuerung der genannten Verträge.

** Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a. S. Die Handelskammer hat in diesen Tagen die Fragebogen zur Gewinnung von Material für ihren Jahresbericht versandt. Die Formulare enthalten ein Schreiben, in welchem die kaufmännischen Firmen ersucht werden, der Kammer in Beantwortung des Fragebogens die geschäftlichen Erfahrungen über das Kalenderjahr 1905 sowie Wünsche und sonstige Ausführungen in bezug auf ihren Geschäftszweig möglichst vollständig mitzuteilen. Für die bisherige bereitwillige Unterstützung spricht die Handelskammer ihren Dank aus und wiederholt ihre Zusicherung, daß sie die ihr übersandten Geschäftsberichte und statistischen Angaben unter strengster Verschwiegenheit betreff der Person des Berichterstatters aufbewahren und gewissenhaft verarbeiten wird. Firmen, von welchen verwendbare Angaben gemacht werden, erhalten ein Exemplar des gedruckten Jahresberichts nach Fertigstellung wie bisher kostenfrei zugesandt. Jede sachgemäße Ausführung über Lage von Handel, Industrie und Bergwerke ist willkommen. Die Industrie- und Bergwerke werden insbesondere um Ausführung statistischer Tabellen über die Zahl der von ihnen beschäftigten Arbeiter und die Höhe der Löhne ersucht. Die kaufmännischen Firmen haben es durch die umfangreiche Erhebung in ihrer Hand, daß ihre gesetzliche Interessensvertretung den Staatsbehörden und der Öffentlichkeit einen den wirtlichen Verhältnissen möglichst genau entsprechenden, die Anschauung der kaufmännischen Kreise getreu wiedergebenden und den hervorretenden Bedürfnissen Rechnung tragenden Bericht erstatten. Es sollte daher keine Firma die Gelegenheit, auch ihre Stimme zu Gehör zu bringen, versäumen. Sollte einer Firma ein Fragebogen nicht zugegangen sein, so wird ihr auf Verlangen vom

Secretariat der Handelskammer, Halle a. S., Granderstraße 5, ein solcher Vermittlung zugewiesen werden. Zur Ermöglichung tunlichst baldiger Fertigstellung des Jahresberichts ist es erwünscht, daß die Firmen die Fragebogen möglichst bald ausfüllen und sofort an die Handelskammer zurücksenden.

Dr. Ludwig Müllner, der geniale Vortragskünstler, gibt am Sonnabend, den 6. Januar einen interessanten Vortragsabend im Saale der Berggesellschaft zu Halle a. S., worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen. (Mäheres siehe Inseratenteil).

Auf dem Hofe des Ziegeleibeholders R. hier brach am Mittwoch nachmittag ein schweres Arbeitspferd, als es ausgepauert werden sollte, plötzlich zusammen und verendete auf der Stelle.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

S. Ossen bei Eizen, 4. Jan. Ein schweres Gruben-Unglück ereignete sich gestern früh in der hiesigen Braunkohlengrube. Die Arbeiter Ernst Töpfer aus Döhlitz a. S. und Albin Kothé aus Taucha wurden von niedergehenden Kohlenmassen verschüttet. Durch angelegte, feierhafte Tätigkeits gelang es, gestern nachmittag 2 Uhr die Leiche des Kothé herauszufördern. Zu der Leiche des zweiten Verunglückten ist man bis jetzt noch nicht gelangt. Beide Verunglückte sind verheiratet und hinterlassen Frau und je zwei Kinder. (W. Tabl.)

S. Schafstädt, 4. Jan. Am 1. April d. J. wird an unserer Schule eine Lehrstelle frei werden; Herr Lehrer Kunze, welcher hier sechs Jahre amtierte, hat eine Stelle an den Volksschulen in Torgau angenommen. Die hiesige Stelle dürfte bis zum 1. Juli oder noch länger unbesetzt bleiben.

S. Freyburg a. U., 1. Jan. Kirchen-nachrichten von 1905. Geboren 101 Kinder (im Jahre 1904: 108); davon 10 unehelich (16) und 2 tot. Gestraft 102 Kinder. Gestorben 65 Personen (72), davon kirchlich beerdigt 56 (60). Getraut 23 Paare (27). Konfirmiert 70 Kinder (83). Kommunizanten 1499 (1532). Kollekten, Symbolgeld, Abendmahlsbehalten 2021,47 Mk. (1529,19), für die Kirchenbelegung 263,37 Mk. (220,49).

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 3. Januar 1806, ist die hochbetitelt, weltbekannt, Oberstleutnantin Karoline Sonntag in Koblenz geboren. Nachdem sie ihre Ausbildung in Braubach genossen, wirkte sie in Wien an der Deutschen und Italienschen Oper, dann in Berlin, wo sie Hof- und Kammerjängerin wurde. 1826 erregte sie in Paris unbeschriebenen Enthusiasmus. Nach ihrer Verschämung mit dem Grafen Hoff trat sie nur noch als Kammerjängerin auf, in Rußland besonders mit großem Erfolge. Bedeutende Vermögensverluste veranlaßten ihre Mutter zur Waise und der Zaubers ihrer Persönlichkeit, die ungeschmälerte Freundschaft und Verlässlichkeit ihrer Stimme verhalfen ihr überall den größten Erfolg. 1853 unternahm sie eine Kunstreise nach Amerika und lernte auch hier die glänzendsten Leistungen, fand aber 1854 in Mexiko an der Cholera. Neben der äußersten Reinheit, Klarheit und Wohlklang der Stimme besaß Karoline Sonntag eine unbeschriebene Leichtigkeit, Sauberkeit und Anmut des Vortrages; namentlich im Scherzhaften und Sentimentalen war sie unbeschreiblich.

Wetterwarte.

Vorwiegend bewölkt, wüßiges Wetter, stellenweise etwas Niederschläge und Glätte. — 6. Jan.: Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges und neblig, in der Temperatur wenig verändertes (nur im Osten noch wärmer) Wetter, stellenweise geringe Niederschläge.

Vermischtes.

(Von der Rücksichtslosigkeit gewisser Automobilfahrer) gibt ein tauglicher Unglücksfall Kunde, der sich am zweiten Weihnachtsfeiertage in Wehrmünde (Kreis Cisp) ereignete. Das Automobil raste zwischen 9 und 10 Uhr abends durch das Dorf und überfuhr den dienstlichen Nachtwächter Johann Schneider. Der Verletzte wurde bald darauf tot aufgefunden. Des rücksichtslos Automobilfahrers konnte man leider nicht habhaft werden.

(Selbstmord durch Erhängen) verübte der Wachtmeister Friedrich Götz von einem sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 16, der bereits eine zwölfjährige Dienstzeit hinter sich hat und bei Königsdorfer Höhe probenweise befehligte, am 27. Dezember in Berlin. Das Motiv zu der Tat, die um so bedauerlicher ist, als der Verstorbenen eine Frau und drei kleine Kinder hinterließ, soll darin zu suchen sein, daß von seiner bereits erfolgten Einberufung als Beamter infolge einer Denunziation wieder Abstand genommen werden wolle.

(Ein neuer kleiner Planet) wurde am 27. Dezember an der Sternwarte Königstuhl bei Heidelberg am photographischen Wege entdeckt. Der Planetoid, der wie ein schwaches Sternchen 11,2 Größenklassen leuchtet, liegt in der Konstellation des Stiers nicht allzu weit vom Planeten Jupiter. Seine Position ist gegenwärtig in Rektaszension 4 h 6 m, in Deklination 17° 34' nördlich vom Äquator.

(Die Erfindung zweier Reißhaken). Aus Triest wird der „N. Fr. Br.“ gemeldet: Josef Schaller der Albert Kaiserlichen Oberrealschule, Georg Walle und Albert Blümler, haben bei Akademie der Wissenschaften in Wien ein von ihnen erdachtes System eines dreifachen Reißhakens zur Verringerung ihrer Reibkräfte überreicht. Im Botanischen Garten wurden Experimente mit diesem Telephon gemacht, die vollständig glücken.

(Ein folgenreicher Brand), dem eine Mutter mit ihren beiden Kindern zum Opfer gefallen ist, entstand am Dienstag nachmittag in einem dicht bewohnten Hause in Köln. Im zweiten Stockwerk des Hauses explodierte eine Petroleumlampe. Das Feuer dehnte sich rasch auf die im Zimmer befindlichen Möbel aus und ergoß die Flammen zweier Kinder. Die Mutter der Kinder, die sich im dritten Stockwerk befand, hörte die Hilferufe der Kleinen und eilte in das mit Rauch angefüllte Zimmer. Der Junge war schon bei lebendigem Leibe verbrannt, das Mädchen hatte schwere Brandwunden am ganzen Körper. Dem Mädchen brach die Brust zusammen und fand, bevor der Ehemann hinzulaufen konnte, den Erstickenstod. Der Mann schlug sofort die Feuerhebel ein, wobei er sich schwere Verletzungen zuzug. Die Feuerwehr griff das Feuer mit Erfolg an und löschte das kleine Mädchen ins Hospital.

(Im Wundteller) erschau, wie aus Oldenburg gemeldet wird, ein junger Arbeiter mit einem Zehnfünftel seiner Wäcker. Außerdem verunmündete er seine Knechtsgewehr und mehrere Kräfte.

(Dem verschwindenden Direktor Schneider aus Viehlich) bekanntlich ist bei mehreren Tagen der Direktor Schneider aus Viehlich verschwinden. Wie sich nun herausgestellt hat, ist er in Mainz in Begleitung eines geradezu bekannten Tagelöhners, Oberhosen, gesehen worden, der sofort verhaftet wurde. Der Gut des Direktors Schneider wurde nämlich im Schloßgraben vorgefunden. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

(Hier Menschen verbrannt) Bei dem Brande einer hölzernen Baracke in dem lungenwunden Dorfe Beles kamen vier Arbeiter in die Flammen um.

(Gefrandel) ist bei Havana die russische Brigg „Kauz“, Kapitän Krasin. Die Brigg, die am 11. Oktober von Havre nach Guadeloupe abgegangen ist, ist total verunglückt worden. Ein Teil der Besatzung ist gerettet, die übrigen sind verstorben. — Die englische Brigg „May“, in Widdow besetzt, ist bei der Einfahrt nach dem Hafen von Fomey, England, getrandelt und ist in Stücke gebrochen. Der Kapitän ist gerettet, drei Mann sind ertrunken.

(Schnelall im sonnigen Süden) In Rom hat sich das neue Jahr, wie von dort gemeldet wird, in der Nacht zum Dienstag mit einem frühen Schneeeinbruch begonnen. Auch am Mittwoch früh noch schneete es ununterbrochen. (In der Silvesternacht erschoss) wie aus Viehlich gemeldet wird, der Schiffer Arndt aus Al. Altenhagen den Schiffer Wihl. Franz aus Viehlich aus Eifersucht mit einem Jagdgewehr. Franz war auf der Stelle tot.

(Ein Konflikt zwischen Schiffsleuten und Passagieren) wird am Dienstag für seine Fahrt 49000 Mk. in Danzow erhoben, und zwar in drei Raten, eines davon zu 9000 Mk. In diesem Augenblick traten drei elegant gekleidete Herren an den Kommissar heran und fragten ihn nach dem Schiffslohn. Während der Unterredung trat ein Mann vor und sprach auf, bemerke einer der Kommissar, von den drei auf dem Schiffslohn liegenden Banknotenbündeln das eine mit 9000 Mk. verschwinden zu lassen. Bis der Kommissar seinen Verlust bemerke, waren die Kommissar mit ihrer Beute verschwunden.

(Der Seitenhiebverletzte) hat in Norddeutschland unter Frost und Schnee zu leiden. In Weidenburg und Pommern ist sehr viel Schnee gefallen, so daß in Weidenburg teilweise schon Züge stehen geblieben sind. Auch Torgau wird noch gemeldet: Alle Eisenbahnzüge erlitten infolge Schienenglatte Aufschübe und sehr erhebliche Verspätungen.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 4. Jan. Die Regierung hat einen Regierungskommissar mit außerordentlichen Vollmachten nach Debreczin entsandt, der namentlich die Aufgabe hat, eine Untersuchung gegen behördliche Organe einzuleiten, welche, wie es heißt, von der Vorbereitung des Anschlags auf den Herzogspan Kovacs wußten und ihn nicht verhinderten.

London, 4. Jan. Der Besiegte von Tsushima, Admiral Roschidschewskoi, hält sich jetzt in Petersburg auf. In einem offenen Brief an die „Nowoje Wremja“ über die Schlacht in der Tsushimastraße sagt er u. a.: Admiral Togo habe zu Beginn des Kampfes feil geglaubt, er habe es nur mit dem schwächsten Teile der russischen Flotte zu tun. Er führte sein Flaggschiff dem konzentrierten Feuer der besten russischen Panzerschiffe „Suworow“, „Alexander“, „Borodino“ und „Oslaba“ entgegen und gewann die Schlacht ungeachtet seines Fehlers. Ferner sagt Roschidschewskoi, wenn die Japaner nicht die russische Flotte aufgerieben hätten, so wäre es englischseits geschehen. Die englische Flotte konzentrierte sich bei Weihaiwei mit dem Befehl, die Russen aufzureiben. Das war das entwürdigte Ziel Englands. — Infolgedessen hat die britische Vorkommission eine Erklärung von der russischen Regierung über die Mitteilung Roschidschewskois an die „Nowoje Wremja“ gefordert, daß die britische Flotte Befehl gehabt hätte, die russische Flotte anzugreifen.

Petersburg, 4. Jan. Der frühere Finanzminister Kolowzew ist auf speziellen Wunsch des Zaren nach Paris zum Abschluß einer neuen

Anleihe geehrt. — Gegen die Beamten und Offiziere, denen die Schuld an den Unvermutungen in Kiew beigegeben wird, ist Anklage erhoben worden. Warschau, 4. Jan. Aus Kadmom wird hierher gemeldet: Auf der Dombromofre wurde auf den von Granica nach Paganorod abgelassenen Zug bei einer Brücke in der Nähe der Station Jaskowzom ein Dynamitanschlag verübt. Dabei führten die Lokomotive und der Gepäckwagen vom Bahndamm hinab und gingen in Trümmer; zwei Personenzüge wurden schwer beschädigt, ebenso der Bahnkörper. Ein Maschinist wurde getötet; ein Schaffner, ein Ruher, vier Reisende und ein Soldat erlitten schwere Verletzungen. Darauf überfiel eine bewaffnete Bande von 30 Mann den Bahnhof Jaskowzom, beraubte die Stationskasse und zerstörte die Bahneinrichtungen. Der Verkehr auf der Dombromofre ist gänzlich unterbrochen. — In Dobric, Gouvernement Radom, überfielen 20 Bauern die Kasse des Oberförsters, raubten die Kasse und beschädigten das Gebäude durch Dynamit. — Eine Aufrührerbande von etwa 500 Mann plünderte die Gemeindekasse und das Schulgebäude der Gemeindefabrik Bobichow.

Moskau, 4. Jan. Der Stadteil Wregnia ist nach dreitägiger Bombardement fast völlig eingeebnet; eine Reihe von Fabriken sind zerstört, 15 Wohnhäuser dem Erdboden gleichgemacht. Zahllose Menschen, meist friedliche Bürger, wurden getötet; viele Flüchtlinge, die sich aus den brennenden Häusern oder aus Kelleräumen an die Dächer der benachbarten, erloschen oder erschlag das Militär. Haufen von Leichen lagen mehrere Tage lang auf den Straßen und dem Gise des Moskwa-Flusses umher. 410 Arbeiter der Prochorowischen Tuchfabrik ergaben sich den Polizeirevierern, und etwa 500 Arbeiter lieferten freiwillig die Waffen ab. Während der vergangenen Blutwoche sind in die jüdischen Kranenfabriken aufgenommen: 375 Verwundete, darunter 25 Kinder, 15 Soldaten und 7 Polizisten. Private Heilanstalten und Verbandsplätze registrierten noch 174 Geheilte und 885 Verwundete, darunter 139 Frauen, 97 Kinder. Die offizielle Verlustliste vom Militär lautet: 9 getötete, 51 verwundete Soldaten. Von Genarmen sind 4 getötet und 5 verwundet; von Polizisten 21 getötet und 30 verwundet.

Petersburg, 4. Jan. Die Substitution zum Wiederaufbau der Flotte hat den Gesamtbetrag von 16 720 034 Rubel ergeben. Hieron sind sofort 8 000 000 Rubel zum Bau von zwei Torpedobooten und drei Unterseebooten bestimmt worden.

Petersburg, 4. Jan. Dem Blatt „Molva“ zufolge beabsichtigt Fürst Soloki die Neorgansifikation des kaiserlichen Rates. Unter 50 Gewählten sollen 12 dem Adel angehören.

Konstantinopel, 4. Jan. Das russische Schiff „Mow“ ist mit aus Darum geschiedenen Mitgliefern der revolutionären armenischen Komitees hier eingetroffen. Bei ihrer Ankunft wurden die Flüchtlinge verhaftet und eine Untersuchung gegen sie eingeleitet.

London, 4. Jan. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ meldet, daß der Direktor der Bahnlinie, die von Petersburg nach dem zarischen Zarstoffs-Expo führt, verhaftet wurde. Der Direktor hatte Beziehungen zu den Revolutionären, die er tatkräftig unterstützte.

London, 3. Jan. Nach Meldungen aus Petersburg ist ein Aufstand in Saratow ausgebrochen. Die Aufständischen haben die schwache Garnison versagt und beherrschen vorläufig die Stadt. Die Errichtung einer demokratischen Republik wurde proklamiert. Die Stadt Saratow wird von Regierungstruppen belagert und von der Artillerie beschossen.

New-York, 4. Jan. Ein Tornado hat die Stadt Albany in Georgia heimgesucht. 25 Personen wurden dabei getötet.

Waren- und Produktbörse.

Berlin, 3. Januar. Weizen 1000 kg Mai 188,75 Juli 190,75, Sept. —, Mt. Roggen 1000 kg Mai 174,50 Juli 172,25 Mt. Sept. —, Mt. Hafer 1000 kg Mai 162,75, Juli 162,75, Mt. Weizen 1000 kg runder Iste Mai 127,50, Juli —, Mt. R. 11561 100 kg Mai 52,00, Okt. 52,80 Mt.

Das anhaltende Frostwetter hat im Verein mit den kälteren armenischen Berichten die Anzahl bestellt, so daß die Preise bei jeder Tendenz und besserer Bedarfsnachfrage für alle Artikel anziehen können. Absatz etwas fester.

Reklameteil.

Wenn du mich wirklich lieb hast, Schatz,
dann ist endlich mal was gegen den unerbittlichen
Wundinfektant! Solche Sachen soll man nicht
alt werden lassen und man braucht sich doch auch
wirklich nicht in Gefahr zu bringen, jetzt kann's
nicht Edober Mineral-Parillen effizieren. Die
find so oft und viel erprobt, die tun dem Organismus
so gut, sie sind so bequem und angenehm im Ge-
brauch, daß ein Rotz ihr heutige wirklich nicht
alter als ein paar Stunden zu werden braucht.
Also fange die „Edober“. In allen Apotheken,
Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu 80 Pfg.
der Schachtel zu haben.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von F. Köhner in Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis wochentlich 30 Pf.; bei Abholung von den Postabteilungen 1 Mkr. monatlich 30 Pf.; durch die Postämter und die Post Bezugsstellen 1,20 Mkr. durch den Buchhändler mit 1,20 Mkr. Einrückung 2 Pf.
Ersteinstück 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Gange u. Festtagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
4seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile für die erste, zweite oder dritte Seite 8 Pf., für die vierte Seite 10 Pf., nachstehend 12 Pf. Kleinere Anzeigen 5 Pf. Stellenanzeigen 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unterer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annahmestellen entgegengenommen.
Wachdruck unserer Originalberichte nur mit Druckermasse gelichtet. Die unvollständigen Einreichungen werden keine Gewähr übernommen.

Nr. 3.

Freitag den 5. Januar 1906.

32. Jahrg.

Zur Lage in Russland.

Mit der Revolution ist es zu Ende, wenn auch sie und da noch die letzten Zustände der Aufstandsbewegung wahrzunehmen sind. Schwierigkeiten recht erheblicher Art sind aber noch bei der Niederschlagung der rebellischen Arbeiter- und Bauernbevölkerung in Livland und Kurland zu überwinden, und neuerdings ist auch nach Estland härtere in die revolutionäre Bewegung hineingezogen worden. Die Agitatoren, denen bei dem Anrücken größerer Truppenmassen der Boden in Livland und Kurland zu heiß wurde, haben sich weiter nordwärts verzogen. Alles wird nun darauf ankommen, wie man in Petersburg die neue Situation ausnutzt. Die Gefahr liegt immerhin nahe, daß der Sieg der Regierung zu ultra-reaktionären Maßnahmen benützt wird, die leicht ein Wiederaufkommen der eben erst erstickten Revolutionsbewegung herbeiführen könnten. Graf Witte wird seinen ganzen Einfluß aufwenden müssen, damit das Werk reformer Reformen keinen Schaden erleidet. Zunächst ist man in Regierungskreisen eifrig mit den Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen beschäftigt, das verheißene Wahlgesetz ist aber noch immer nicht erschienen, das den Behörden als Unterlage für die Ausführung des neuen Wahlgesetzes dienen soll. Dagegen hat der Ministerrat, wenn die „Magdeb. Ztg.“ recht berichtet ist, neuerdings einen wichtigen Beschluß gefaßt. Der bisherige Reichsrat soll zunächst in eine erste Kammer, in ein Oberhaus, umgewandelt werden, und zwar in der Art, daß die Hälfte der Mitglieder vom Zaren ernannt werden und die andere Hälfte gewählt wird.

Zu einer Judenbegehe kam es, wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet, in Gorkowskische am 31. v. M. Am Montag wurde sie unterdrückt.

Im Uebrigen liegen noch folgende Depeschen vor: Petersburg, 3. Januar. Die Zahl der nicht-arbeitenden Fabrikarbeiter ist hier auf etwa 2500 gesunken. Die Verhaftungen von Arbeitern und Studenten dauern fort. In Pskow wurden viele Mitglieder des Bauernverbandes und im Moskauer Eisenbahnggebiet viele Eisenbahnangestellte wegen Teilnahme an dem bewaffneten Aufstande verhaftet. Alle Regierungsmaßnahmen sind darauf gerichtet, die sozialrevolutionäre Agitation einzudämmen. Vom Kaukasus fehlen seit zwei Wochen alle Nachrichten.

Warschau, 3. Jan. Der allgemeine Aufstand ist hier anscheinend gescheitert. In einigen kleineren Fabriken wird gearbeitet, die Arbeiter mehrerer größerer haben angekündigt, daß sie morgen die Arbeit wieder aufnehmen wollten. Die Läden und Banken sind offen, die Straßenbahnen verkehren; die Handwerker arbeiten; der Eisenbahnverkehr steht seit dem 31. Dezember v. J. unverändert. Die Stadt ist ruhig.

Kobz, 2. Jan. In vielen Fabriken war die Arbeit wieder aufgenommen worden, doch jüngere die Agitatoren die Arbeiter, die Fabrikräume zu verlassen. Der Aufstand dauert fort. Heute vormittag wurde in Pawlanie ein Sekretär des Polizeiamts durch Revolvergeschüsse getötet. Die Missetäter entkamen.

Bei der Niederschlagung des Aufstandes in Gorkowsk wurden 300 Livländische durch die Truppen getötet. Die Verluste der belagerten Truppen, welche 4000 Mann stark waren, beliefen sich auf drei Tote und zwölf Verwundete. Circa 500 Livländische ergaben sich und wurden in Freiheit gesetzt, nachdem sie einen Eid geleistet hatten. 7000 Patronen, 300 Lanzen und eine große Anzahl von Gewehren, Karabinern und Revolvern, ferner Dynamit und zwei Bomben wurden weggenommen. Der Kampf dauerte sechs Stunden.

Charkow, 3. Januar. Bei einem Zusammenstoß mit Livländischen in der Nähe von Jubitin wurde der Bahnhof von einer Truppenabteilung beschossen, wobei ein Waggon mit Sprengmaterialien in Brand geriet, der weitere 39 Wagen ergriff und vernichtete.

Zefaterinostlaw, 2. Jan. (Meldung der „Petersb. Telegraphen-Agentur“.) Gestern ist in Sewastopol das Simferopolische Infanterie-Regiment angekommen und hat unterwegs die Station Simeonowo besetzt. Die Besetzung der Stationen Ljowaja und Simeonowo durch die Truppen, besonders aber die Niederschlagung der Insurgenten in Alexandrowel hat einen tiefen Eindruck unter den Revolutionären hervorgerufen. Es sind Truppen entsandt worden, um die Stationen Nischne-Dnjeprowsk, Grischin und Aweidjenska zu besetzen, welche sich in den Händen der Insurgenten befinden.

In Jarensk und Zefaterinburg fliehen in letzter Zeit die von den Bauern aus den Stadtschloß herausgezogenen Einlagen reichlich zurück. Auch kaufen die Bauern vielfach im Preise gefundene Staatspapiere, besonders Rente.

Sachmut, 2. Jan. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Ein Detachement Kosaken mit Infanterie wurde nach der Station Debalzewo geschickt, und diese von ihnen genommen. Die Herstellung der Eisenbahnverbindung ist in Angriff genommen. Viele Arbeiter aus verschiedenen Plätzen des Donezbasins begeben sich nach Zentral-Russland. Der Kommandant der Truppen im Donezbasin gibt durch Anschlag bekannt, daß die Truppen die aufständischen Arbeiter bei Gorlowa geschlagen hätten, wobei 300 Mann getötet und viele verwundet seien. Um Blutvergießen zu vermeiden, werden die Arbeiter vermahnt, zur Ruhe zu kommen. Zur Aufrechterhaltung des regelmäßigen Eisenbahndienstes soll jeder Streik mit Waffengewalt unterdrückt werden. Waffen sind an die Behörden abzuliefern. Alle Personen, die mit Waffen ergriffen werden oder versuchen die Ruhe zu stören, oder zum Streik aufzufachen, werden als Auftrücker angesehen werden, gegen die die Truppen energisch vorgehen werden, ohne vor der Notwendigkeit, die Waffen zu gebrauchen, zurückzusicheren, um den Aufstand endgültig zu ersticken.

Ein russischer Generalmajor, Awerjanow, der an der Moskauer Revolution stark beteiligt sein soll, wurde verhaftet, sofort aus dem Dienst gestrichen und seines Ranges und seiner Pension verlustig erklärt. Er mußte die Uniform auf der Stelle mit Zivilkleidung vertauschen.

Aus den Ostseeprovinzen liegen folgende Meldungen vor:

Petersburg, 1. Jan. Bei Ankunft des Generalgouverneurs Sollobub in Riga war die Stadt ruhig und der Aufstand beendet. Es wird erwartet, daß Eisenbahn und Telegraph vom 2. d. M. ab wieder in Betrieb sein werden.

Riga, 2. Jan. Der Generalstreik wurde hier vom 26. bis zum 28. Dezember in milder Form ohne erhebliche Zusammenstöße durchgeführt. Deutsche Reichsangehörige waren nicht in Mitleidenschaft gezogen. Anderelautende Privatnachrichten beruhen nach dem „Wolffschen Bureau“ auf Uebertreibung.

In Libau sind Post und Telegraph wieder in Tätigkeit, der Eisenbahnstreik ist beendet.

Remel, 2. Jan. Das „Remeler Dampfboot“ meldet: Nach Aussage des Kapitäns des heute aus Libau hier eingetroffenen Dampfers „Kehrwieder“ war die Stadt bei der Abfahrt des Dampfers ruhig. Die Bahnen, die in Libau münden, verkehren seit gestern. Ebenso funktionieren die Post und der Telegraph. Ein starkes Aufgebot von Truppen aller Waffengattungen wird in den nächsten Tagen erwartet. Von dem Libauer Hafenschlepper „Vornäris“ sind 11 und von dem Dampfer „Dagmar“ 68 Passagiere aus Libau in Remel gelandet worden.

Sapsal, 2. Jan. Seit einigen Tagen herrscht hier in der Umgegend große Unordnung. Angeblich aus Livland gefommene Esen, die sich Sozialdemokraten nennen, plündern die Herrenhöfe und zünden die Gutshäuser an. Viele Güter sind völlig zerstört, einige Gutshöfe gefangen genommen. Kosaken, Infanterie und 80 bewaffnete Gutshöfe verfolgen die Uebelthäter.

Mitau, 2. Jan. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Der direkte Bahnverkehr mit Libau ist heute wieder eröffnet worden.

Zum Vorgehen der russischen Truppen in den Ostseeprovinzen wird weiter berichtet: Nachdem es dem Generalmajor Orlow durch energisches Vorgehen gelungen ist, die lettischen und estnischen Bänder zurückzubringen und die zu den wichtigsten Punkten führenden Eisenbahnen für ungehinderten Verkehr freizumachen, begann am Montag, den 1. Januar, das Vordringen starker Truppenente nach dem kurländischen Gebiet, wohin sich zahlreiche revolutionäre Bänder gesücht hatten. Die Truppen rücken gleichzeitig von vier verschiedenen Seiten heran, und die Vorposten konnten bald ohne jeglichen Verlust bis Mitau gelangen. Die kleine kurländische Stadt, die zur Ausnahme größerer Truppenente gar nicht eingekirrt ist, mußte sämtliche Schulen, Vereinslokale usw. freigeben, und für die Unterbringung der zahlreichen Kavallerie und Artillerie Sorge tragen, was

geschied. Die erzielte Teil der von am eine sch Riga zwischen Revolutio suchte ist für die auch eine durch haben onfräter der auf u gehen. und zwei ag, den & Orlow

gemeldet, den Zor den „töteten“ agner in e elende rgemacht.

Personen. Viele Arbeiter wurden später verhaftet, die erschossen werden, wenn die Schuldigen nicht ermittelt werden können. — Dem „Kosakenzeitung“ wird über denselben Vorfall folgendes berichtet: 40 lettische Revolutionäre drangen von der Flussseite her in die Fabrik „Provodnik“ ein, wo 26 Dragoner stationiert waren. Diese waren am frühen Morgen von einem Patrouillenritt erwidert zurückgetrieben und hatten sich zur Ruhe gelegt. Die Revolutionäre überfielen die Wächter und Torhüter der Fabrik und töteten sie. Darauf drangen sie in die Schlafstube der Schiffsoldaten ein und erschossen 11 schlafende Dragoner, 14 Dragoner wurden verwundet; auch der Fabrikbeamte Maurauch wurde getötet. Von den Wörtern fielen mehrere, der Rest flüchtete auf einem zufällig vor der Fabrik haltenden Leiterwagen. Die Telephonleitung war vorher zerstört worden. Es handelt sich um einen Kachek; die Dragoner hatten nämlich am Sonntag auf einzigen Patrouillenritt den Führer der Revolutionäre erschossen. Generalgouverneur Sollobub entsandte sofort zwei Eskadronen mit Artillerie nach dem Schauplatz der Tat, wo auch ein im Kampfe schwer verwundeter Polizeioffizier hoffnungslos daniederlag. Der Gouverneur begab sich zur persönlichen Leitung der Untersuchung in die Fabrik. Kein Arbeiter darf diese verlassen, bevor die Schuldigen nicht namhaft gemacht sind. Die Soldaten ergriffen einen Sufschmed als der Teilnahme an dem Mord verdächtig. Vor der Fabrik fand zwei Maschinengewehre aufgestellt. Vierzig Arbeiter wurden verhaftet; sie

